

Schlossgartenschule Weissenfels

**Förderschule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt
„geistige Entwicklung“ des Burgenlandkreises**

SCHULPROGRAMM

Stand: Mai 2020

Präambel

Die „Schlossgartenschule“ in Weißenfels ist eine Schule des staatlichen Schulsystems des Landes Sachsen-Anhalt in der Trägerschaft des Burgenlandkreises.

Sie stützt und begleitet den Lebensweg von Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in 12 Schuljahren.

Es ist unser Auftrag, das Recht auf Bildung für diese Schüler*innen, unabhängig vom Schweregrad und Umfang der Beeinträchtigungen im Bereich der geistigen Entwicklung sowie anderen Beeinträchtigungen zu verwirklichen.

Damit gelten die im Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele.

Um allen Schüler*innen entsprechend ihrer Voraussetzungen eine aktive Lebensbewältigung in sozialer Integration und größtmöglicher Selbstverwirklichung sowie Selbstständigkeit zu ermöglichen, bedarf es sonderpädagogischer Förderung.

Dies ist für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung stets eine individuelle, ganzheitliche Förderung mit entwicklungsorientierten, handlungsbezogenen und fachorientierten Unterrichtsangeboten.

Sonderpädagogische Förderung schließt den Anspruch der Schüler*innen auf Sicherung ihrer Grundbedürfnisse, auf Pflege sowie Therapie ein. Die sonderpädagogische Förderung bietet die Annahme in der Klassengemeinschaft, in Lerngruppen und in die Schulgemeinschaft, um sich in sozialen Zusammenhängen zu orientieren, einzuordnen und zu behaupten.

Das folgende Schulprogramm wurde durch die Steuergruppe in enger Zusammenarbeit mit allen an der Schule beschäftigten Pädagogen erstellt und zeigt unsere derzeitige Situation sowie aktuelle Schwerpunkte und Herausforderungen der unterrichtlichen Arbeit auf.

Eine ständige Evaluierung ist die Voraussetzung für die Weiterentwicklung unserer Konzepte.

Jeder Fortschritt, jede Verbesserung aller Bemühungen wird eine Veränderung bzw. Anpassung dieses Schulprogramms zur Folge haben.

1. Unsere Leitsätze

Auf Grundlage des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt, der Verordnung über die sonderpädagogische Förderung und des Lehrplanes für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ sind die Pädagog*innen der Schule bestrebt, alle Inhalte individuell auf jedes Kind und jeden Jugendlichen abzustimmen.

Daraus ergibt sich für unsere Schule folgender Leitsatz:

*Bei uns lernen alle Schüler gemeinsam -
aber nicht alle das Gleiche.*

Weitere Leitsätze sind:

1. Unsere Schüler werden optimal gefördert und gefordert, um ihre Persönlichkeit zu entwickeln, um so aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.
2. Unsere Schule ist ein Ort der Lebensfreude und Geborgenheit, in dem sich alle wohlfühlen können und den Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern mitgestalten.
3. Durch unsere Elternarbeit wird eine gemeinsame Grundlage im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen geschaffen. Dazu gehören gemeinsame Verantwortung, gegenseitiger Respekt und Offenheit.
4. Unsere Schüler*innen erlernen und entwickeln ihre sozialen Kompetenzen. Die Normen und Regeln an unserer Schule geben Orientierungshilfe. Sie dienen dem Schutz der Persönlichkeit und ermöglichen ein kooperatives Miteinander. Sie werden transparent gestaltet und durchführbar gestaltet und hinsichtlich ihrer Einhaltung überprüft.
5. Wir öffnen unsere Schule nach außen und binden neben den Eltern viele Partner in das schulische Leben ein. Das geschieht mit dem Ziel gegenseitiger Unterstützung und Präsenz in der Öffentlichkeit.
6. Das Team der Schule arbeitet wertschätzend zum Wohle unserer Schüler miteinander. Es herrscht ein kollegiales Klima, das getragen wird von gegenseitiger Akzeptanz und in das jeder seine Stärken einbringen kann.
7. Wir holen unsere Schüler*innen dort ab, wo sie stehen, damit sie ihre Eigenaktivität, Anstrengungsbereitschaft und Freude aufrechterhalten und weiter entwickeln.

2. Die Schlossgartenschule stellt sich vor

Standort und Einzugsgebiet

Das Gebäude der Schlossgartenschule befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Orangerie des Schlosses Weißenfels in einer ruhigen Lage.

Das Stadtzentrum von Weißenfels ist in wenigen Fußminuten erreichbar.

Unsere Schüler*innen können so in die Geschäfte zum regelmäßigen Einkauf für die Selbstversorgung und kulturellen Einrichtungen der Stadt (Schlossmuseum, Stadtbibliothek, Post, Sparkasse, Bahnhof und Busbahnhof, ...) gelangen und ihre Selbstständigkeit stetig ausbauen.

Der Einzugsbereich der Schule umfasst den gesamten Altkreis Weißenfels im heutigen Burgenlandkreis mit einer Fläche von 380 km² und mehr als 5500 Schüler*innen der allgemeinbildenden Schulen.

Unsere Schule

Schulträger der Schlossgartenschule ist der Burgenlandkreis mit Sitz in der Stadt Naumburg. Das Schulverwaltungs- und Kulturamt nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Schulentwicklungsplanung
- Bauherrenfunktion bei Schulbaumaßnahmen
- Verwaltung der Schulgebäude, Schulsportstätten und sonstigen schulischen Einrichtungen
- Beschaffung und Verwaltung von Lehr- und Lernmitteln sowie schulischem Betriebsbedarf
- Bereitstellen und Ausleihe von audio-visuellen Medien
- Förderung von Schulveranstaltungen

Seit dem Schuljahr 2018/19 wurde die Schule über das Programm der europäischen Union sowie des Landes Sachsen-Anhalts „Zugang zu IK-Technologien“ (ELER) mit verschiedener Hardware ausgestattet. Diese ermöglicht nun auch unseren Schüler*innen den Zugang zu modernen Informations- und Kommunikationstechnologien.

Die Beförderung der Kinder und Jugendlichen vom Wohnsitz zur Schule und zurück ist für die Erziehungsberechtigten kostenfrei und wird von den vom Schulträger bestimmten Fahrdiensten übernommen.

Dies sind derzeit:

„Die Fahrdienste“
„City-Tours“.

Räumlichkeiten, Ausstattung und Schulumgebung

Unsere Schule verfügt im Gebäude, das seit 2001 genutzt wird, über:

- 16 Klassenräume für die Jahrgangsstufen 1 bis 12 mit Teeküchen
- Computerraum
- Speise- und Begegnungsraum
- Schulfoyer
- Turnhalle
- Rhythmikraum
- Sportplatz
- Snoezelraum
- Dunkelraum
- Bällebad im Erdgeschoss und auf der 1. Etage
- Schülerbibliothek
- Schmetterlingswanne
- Therapieräume für Physio- und Ergotherapie
- Konferenzraum
- Ausgabeküche
- Hausmeisterraum
- Büros für Sekretariat und Schulleitung.

Darüber hinaus stehen zur Umsetzung der Lehrplaninhalte auch eine Lehrküche, Werkräume für die Holz- und Metallbearbeitung, ein Textilraum sowie die Keramikwerkstatt bereit.

Der Matschraum wird genutzt für basale Förderangebote, Angebote zur Wassergewöhnung sowie zur Vorbereitung auf den Schwimmunterricht im vierten und fünften Schuljahrgang.

Für die Umsetzung des Lehrplans der Berufsschulstufe steht seit Dezember 2017 auf dem Schulgelände das Jägerhaus zur Verfügung. Hier trainieren die baldigen Schulabgänger*innen besonders die Inhalte „Wohnen und Freizeitgestaltung“.

Ein weiterer Flachbau auf dem Schulgelände wird demnächst vom Schulträger saniert und soll für weitere Klassenräume umgestaltet werden. Dort befinden sich gegenwärtig unsere Fahrradwerkstatt mit schuleigenen Fahrrädern sowie 2 Räume für den Musikunterricht.

Sehr großzügig ist unser Außengelände angelegt. Es verfügt über zwei Pausenhöfe - einen für Unter- und Mittelstufe, der zweite für Ober- und Berufsschulstufe. Es sind ein großer, sonnengeschützter Sandkasten, Schaukeln, eine Nestschaukel sowie Klettermöglichkeiten, eine Rollstuhlwanne und weitere Spielgeräte vorhanden.

Verschiedene Sitzmöglichkeiten und ein grünes Klassenzimmer ermöglichen Unterrichts- und Freizeitangebote im Freien. Besondere Wahrnehmungs- und Koordinationsmöglichkeiten bieten ein Sinnes-(Barfuß-) Pfad, Weidentunnel und verschiedene Labyrinth im Freigelände.

Wir laden Sie auf demnächst den nächsten Seiten zu einem Rundgang durch Schulhaus und Schulgelände ein.

3. Die Schule als Lebensraum/Unsere pädagogische Arbeit

In unserer Schule hat der Ausspruch „Für das Leben lernen ...“ die höchste Bedeutung und einen greifbaren Hintergrund.

Die Bewältigung verschiedener Alltagssituationen verlangt ein hohes Maß an flexiblen Handlungs- und Problemlösungsstrategien.

Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ müssen Fähigkeiten aufbauen, das Gelernte auf Alltagssituationen zu übertragen. Hierfür soll der Lernort Schule das ultimative Trainingsfeld sein. Unsere Schule soll den Kindern und Jugendlichen neben dem Elternhaus einen Lebensraum bieten, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Deshalb ist die Pflege der schulischen Gemeinschaft (wie Klassenverband, Schulgemeinschaft) von besonderer Bedeutung.

Ein tragendes Element ist dabei die Begleitung durch das entsprechende Klassenteam und die Pflege einer stabilen Klassengemeinschaft.

Zeitliche Orientierung im Schuljahr bieten traditionell wiederkehrende Vorhaben, Höhepunkte und Projekte, die in den Jahreskreis eingearbeitet werden. Sie lösen entsprechende Erwartungshaltungen bei unseren Schüler*innen aus und ermöglichen die Sicherheit in einem bekannten Rahmen.

Einschulung

Herbstfest / Projekt zur Verkehrserziehung

Adventssingen

Weihnachtsmarkt (zur Finanzierung unserer Schulfahrt)

Fasching

Skilager

Osterprojekt / Ostermarkt der B-Stufe

Schulfahrt

Sportfest

Tag der offenen Tür im Wechsel mit einem Kinderfest

Sommerprojekte

Abschiedsfeier der Schulabgangsklasse

Zur Unterrichtsorganisation / Ein Unterrichtstag

Unsere Schule ist täglich von 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet.

Die meisten unserer Schüler*innen kommen mit den Schulbussen von zu Hause zwischen 7.00 Uhr und 7.45 Uhr zu uns in die Schule. Dort werden sie von den Pädagogischen Mitarbeiter*innen erwartet und bis zum Unterrichtsbeginn um 7.50 Uhr betreut und beschäftigt.

Nach Unterrichtsschluss werden sie in der Zeit zwischen 13.45 Uhr und 15.30 Uhr wieder nach Hause bzw. in die Horte gefahren.

Unser Schultag ist strukturiert und gibt unserer Schülerschaft verlässlichen Halt.

Eine Schulklingel gibt es bei uns nicht.

Der Unterricht erfolgt in Blöcken und gibt so flexibel zeitlichen Gestaltungsraum.

Ein Schultag sieht in der Regel so aus:

7.50 Uhr Beginn erster Unterrichtsblock mit Frühstück

9.30 Uhr Hofpause

9.50 Uhr Beginn zweiter Unterrichtsblock

11.30 Uhr Mittagspause

12.00 Uhr Beginn dritter Unterrichtsblock

13.35 Uhr Unterrichtsschluss

Unsere Schülerschaft

Unsere Schüler*innen besuchen die Schule in der Regel 12 Jahre und kommen damit der Schulpflicht in Sachsen-Anhalt nach.

Entsprechend des Lehrplans für den Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ lernen unsere Schüler*innen vorwiegend altershomogen.

Neben den diagnostizierten Förderschwerpunkten, die eine Förderung im Bereich der geistigen Entwicklung erfordert, sind viele Kinder und Jugendliche beeinträchtigt im körperlichen, sensomotorischen, emotional-sozialen und/oder kommunikativen Bereich. Das bedeutet in altershomogenen Klassen ein stark unterschiedliches Entwicklungsbild und erfordert eine in hohem Maße differenzierte Arbeitsweise der Pädagogen, Therapeuten und Betreuer, welche diese in enger Zusammenarbeit - basierend auf einem individuellen Förderplan - gemeinsam planen, überprüfen und aktualisieren.

Alle Schüler*innen werden entsprechend ihrem individuellen Leistungsstand im Klassen- und Kursunterricht gefördert.

Grundlage für die Förderung im Unterricht bilden Stundentafel und Lehrplan der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in Sachsen-Anhalt.

Die Schüler durchlaufen dabei:

Unterstufe (Schulbesuchsjahr 1 - 4)

Mittelstufe (Schulbesuchsjahr 5 - 6)

Oberstufe (Schulbesuchsjahr 7 - 9)

Berufsschulstufe (Schulbesuchsjahr 10 - 12).

Schüler*innen, die im laufenden Schuljahr das 18. Lebensjahr vollenden, verlassen die Schule in der Regel nach diesem Jahr.

Unser Kollegium

In den meisten Klassen unterrichtet ein Team bestehend aus der/dem Klassenleiter/in und einer/einem Pädagogischen Mitarbeiter/in.

Den Fachunterricht Sport, Musik, Werken, Ethik und Schwimmen unterstützen die Fachlehrer*innen mit der entsprechenden Ausbildung, wenn es die Personalsituation ermöglicht.

Fort- und Weiterbildungen

Für eine erfolgreiche schulische Arbeit sind alle am Erziehungs- und Bildungsprozess Beteiligten hinsichtlich des Unterrichtens, Erziehens, Beurteilens, Beratens und Förderns gefordert. Dazu müssen alle zum lebenslangen Lernen bereit sein. Es gilt, aktuelle Zielsetzungen und neue Erkenntnisse der Lern- und Unterrichtsforschung zu berücksichtigen, um daraus Entwicklungsziele abzuleiten und umzusetzen. Durch Fortbildung und Weiterbildung wird dieser Prozess unterstützt.

Im Zentrum der Fortbildungsplanung stehen die Interessen der Schule als professionelle Lerngemeinschaft.

„Fortbildungen sind sowohl systembezogen als auch individuell zu organisieren. Systembezogene Fortbildungen zielen auf die Schule als Ganzes und deren Entwicklung ab [...] Individuelle Fortbildungen zielen auf die Qualifizierung der oder des Einzelnen.“ (Rd.Erl. des MK vom 20.11.2012).

Durch Zusammenarbeit von Schulleitung und Steuergruppe wurde erfasst, welche Ziele innerhalb der Schule erreicht werden sollen. Nach dem Erfassen der Ausgangslage und vorhandener Kompetenzen wurden daraus die systembezogenen Fortbildungsthemen abgeleitet, welche in einem schulinternen Fortbildungsplan verankert sind.

Die individuellen Fortbildungen zielen auf die Vertiefung von fachlichem und fachdidaktischem Wissen und Können. Zur Erreichung der Ziele des individuellen Fortbildungsplanes können die vom LISA angebotenen Veranstaltungen für einzelne Unterrichtsfächer bzw. Lernfelder sowie fächerübergreifende Angebote genutzt werden.

Um Fortbildungen erfolgreich und nachhaltig zu gestalten, sind kollegialer Austausch und kollegiales Lernen von großer Bedeutung. Eine gute Möglichkeit bietet die Veranstaltungsreihe „Von Kollegen für Kollegen“. Hier können die Kollegen voneinander und miteinander lernen, um so praxisorientiertes Wissen und Können zu erwerben bzw. auszutauschen. Es finden jährlich mehrere Veranstaltungen zu den verschiedensten Themen statt.

Des Weiteren besucht jede Lehrkraft während eines Schuljahres mindestens zwei Stunden bei einem anderen Kollegen den Unterricht. Die anschließende gemeinsame Auswertung soll Stärken und Schwächen hervorheben und eventuell Anregungen mit auf den Weg geben.

Diese Unterrichtsbesuche beschränken sich nicht nur auf unsere eigene Einrichtung, sondern werden auch auf die Schulen innerhalb des Förderzentrums ausgedehnt.

Zu Beginn eines Schuljahres stellt jeder Pädagoge einen eigenen Fortbildungsplan auf stimmt ihn mit der Schulleitung ab.

An unserer Schule werden verschiedene Kompetenzen der Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter benötigt, um die Vielzahl der Bildungs- und Erziehungsaufgaben zu bewältigen. Durch eine Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungsangeboten sollen sich unsere Kollegen / innen diese Kompetenzen aneignen können.

Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung sind gern bereit, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Lehramtsanwärter*innen aus den verschiedensten Ausbildungsrichtungen aufzunehmen und zu betreuen.

Nach Absprache mit der Schulleitung übernehmen die Mentoren für künftige Lehrer*innen, Therapeut*innen, Heilerziehungspfleger*innen u.v.m. die inhaltliche und zeitliche Koordination.

Dabei wird besonders darauf geachtet, dass gewohnte Abläufe an unserer Schule so wenig wie möglich beeinflusst werden.

Lern- und Entwicklungsinhalte an unserer Schule

In unserer Schule hat der Ausspruch „Für das Leben lernen ...“ die höchste Bedeutung und einen greifbaren Hintergrund.

Die Bewältigung verschiedener Alltagssituationen verlangt ein hohes Maß an flexiblen Handlungs- und Problemlösungsstrategien.

Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ müssen Fähigkeiten aufbauen, das Gelernte auf Alltagssituationen zu übertragen. Hierfür soll der Lernort Schule das ultimative Trainingsfeld sein. Unsere Schule soll den Kindern und Jugendlichen neben dem Elternhaus, einen Lebensraum bieten, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Deshalb ist die Pflege der schulischen Gemeinschaft (wie Klassenverband, Schulgemeinschaft) von besonderer Bedeutung.

Ein tragendes Element ist dabei die Begleitung durch das entsprechende Klassenteam und die Pflege einer stabilen Klassengemeinschaft.

Alle traditionellen Unterrichtsinhalte werden entsprechend dem individuellen Leistungsvermögen in fächerübergreifendem Unterricht differenziert integriert.

Damit Schüler und Schülerinnen optimal gefördert sowie gefordert werden, wird ein Angebot in Form von Gruppenunterricht ab der Mittelstufe angeboten.

Schule als Lern- und Lebensraum ist ein Ort,

an dem jeder in seiner Individualität angenommen wird,

an dem jeder Zeit z

um Wachsen hat und seine Fähigkeiten entfalten kann,

an dem jeder Angebote vorfindet, die zum Lernen anregen,

wo Fehler und Umwege im Lernprozess erlaubt sind,

wo Inhalte zunehmend selbst ausgewählt und erschlossen werden,

wo ein Klima gegenseitigen Respekts und menschlicher Wärme herrscht und

wo Begegnungen stattfinden und Schule gemeinsam gelebt und erlebt wird.

Zum Lebensraum „Schule“ gehört auch die Möglichkeit eines entsprechenden sozialen Austausches. Lehrer, Mitarbeiter und Eltern brauchen immer wieder Ansprechpartner für ihre pädagogischen Fragen. Möglichkeiten dazu bieten sich in den regelmäßigen Konferenzen, Elternabenden sowie in Gesprächen untereinander, mit den Schulpsychologen, dem Jugendamtsärztlichen Dienst oder Therapeuten.

Diese Pflege von Vertrauen beinhaltet auch Vorgehensweisen bei krisenhaften Auseinandersetzungen. In der Schule sollten deshalb Ansprechpartner bei besonderen Vorkommnissen benannt werden.

Schwerpunkte des Unterrichtes an unserer Schule

„Sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit einer geistigen Beeinträchtigung beinhaltet eine alle Entwicklungsbereiche umfassende Erziehung und Unterrichtung unter Berücksichtigung der praktischen Bewältigung ihres Lebens.

Der individuelle Förderbedarf unserer Schülerschaft umfasst also neben der Förderung der geistigen Entwicklung auch die Förderung der körperlichen und motorischen Beziehungen.

Für eine Lebensbewältigung in sozialer Integration und für ein Leben mit größtmöglicher Selbständigkeit und Selbstbestimmung sind Förderungen und spezielle Lern- und Eingliederungsangebote erforderlich.“

(Empfehlung zum Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“; Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 26.06.1998)

Der ganzheitliche und handlungsorientierte Ansatz bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit.

Dies bedeutet, dass bei der Planung und Durchführung des Unterrichts in erster Linie von den Möglichkeiten und Stärken der Schüler*innen ausgegangen wird. Ergänzt werden die Überlegungen durch Maßnahmen der Differenzierung und Individualisierung. Unterschiedlichste Lern- und Leistungsvoraussetzungen bedingen ein breit gefächertes Repertoire an methodischen und didaktischen Überlegungen, um Unterrichtsinhalte für jeden Schüler / jede Schülerin angepasst vermitteln zu können.

Lebenspraktische Bildung und Erziehung

Lebenspraktische Verrichtungen einschließlich der Selbstversorgung nehmen bei unseren Schüler*innen einen breiten Raum im Alltag ein. Deshalb wird diesem Bereich der stets nötige Zeitrahmen gewährt, um Zeit- und Leistungsdruck zu vermeiden.

Sie beginnen bereits ab der 1. Klasse. Hier werden vor allem durch spielerisches Lernen grundlegende Verhaltensweisen geübt.

Schwerpunkte in der **Unterstufe** sind die Förderung:

- der Selbständigkeit
- der Emotionalität (Ich-Identität, Selbstbewusstsein, Frustrationstoleranz)
- der Kommunikation
- des Arbeitsverhaltens (Ausdauer, Konzentration, Motivation)
- Förderung des sozialen Lernens

Besondere Aufmerksamkeit kommt in der Unterstufe der Wahrnehmungsförderung und dem Erfassen räumlicher Beziehungen als Voraussetzung zum Erlernen der Kulturtechniken zu.

Schwerpunkte in der **Mittelstufe** sind die Erweiterung:

- der lebenspraktischen Kompetenzen
- des Erlebnis- und Erfahrungsfeldes
- der Identitätsfindung und Stärkung der Persönlichkeit in der Pubertät sowie die Förderung
- der Gemeinschafts- und Konfliktfähigkeit

- der Motorik und Wahrnehmung
- musisch-kreativer Fähigkeiten
- bildnerisch-kreativer Fähigkeiten
- der Kulturtechniken

In der **Oberstufe** hat besondere Bedeutung:

- Erhöhung von Arbeitstempo und Ausdauer
- Verbesserung des Sozialverhaltens
- Erweiterung der Freizeitkompetenz
- Praxisbezug der Kulturtechniken
- Vorbereitung auf das Leben nach der Schule

Die Angebote in der **Berufsschulstufe** helfen den Jugendlichen:

- sich in der Öffentlichkeit und in öffentlichen Einrichtungen zu orientieren
- Freizeit- und Erholungsangebote zu nutzen
- ab einem geeigneten Zeitpunkt in einer für sie passenden Wohnform zu leben
- einen für sie geeigneten Arbeitsplatz (z.B. in einer WfbM) zu finden
- sich selbst zu versorgen und mit finanziellen Mitteln umgehen zu können

Sprache und Kommunikation

Die Sprach- bzw. Kommunikationsförderung ist ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Förderung an unserer Schule und erfolgt demnach prozessimmanent im gesamten Unterrichtsverlauf.

Die Förderung ist Bestandteil des Förderplanes für die betroffenen Schüler*innen und erfolgt möglichst ganzheitlich.

Schwerpunkte sind Übungen:

- zur kognitiven, auditiven, visuellen und taktil-kinästhetischen Wahrnehmungsförderung
- zur Entwicklung der Mund-, Zungen- und Lippenmotorik (myofunktionelle Entwicklung)
- zur Anbahnung einzelner Laute sowie Lautverbindungen und Weiterentwicklung über Silben-, Wort- und Satzebene bis hin zur Spontansprache
- zur Sprachanbahnung
- zum Sprachverständnis
- zur Interaktion und Kommunikation der Schüler*innen untereinander
- Unterstützte Kommunikation

Kulturtechniken

An einer Förderschule für Geistigbehinderte haben die Kulturtechniken nicht den gleichen Stellenwert, wie an anderen allgemeinbildenden Schulen.

Lebenspraktische Fähig- und Fertigkeiten stehen im Vordergrund.

Dennoch sollen unsere Schüler*innen individuell differenzierten Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen erwerben, die eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Dazu gehören elementare Kenntnisse des Lesens, Schreibens und Rechnens sowie die Orientierung m. H. einfacher Symbolik, da auch Menschen mit Behinderung lernen müssen, mit Technik umzugehen (sei es bei der Bedienung von Hilfsmitteln, Handhabung von Automaten, Computern oder Handys sowie beim Deuten von Piktogrammen oder Lesen von Ganzwörtern).

Dabei beschränkt sich das Lesen und Schreiben nicht nur auf die Sinnentnahme von Schrift, sondern umfasst auch Wahrnehmen, Denken, Verstehen und Festlegen von konkreten, bildhaften, symbolhaften oder abstrakten Zeichen.

Der Lese-, Schreib- und Rechenunterricht soll sich an den Schüler*innen und Schülergruppen sowie deren Bedürfnissen orientieren.

In den einzelnen Stufen werden folgende Inhalte in Lernschritten angeboten:

- Beziehungen erleben über basale Körperkontakte
- Miteinander in Kontakt treten über Mimik, Gestik und Körpersprache
- Aufbau eines Signalwort- bzw. Gebärdensystems
- Sprachanbahnung und -förderung im Klassen-, Gruppenunterricht oder Therapiegruppe
- Lese- und Schreiblernprozess
- Lebensbezogener Umgang mit Sprache und Schrift (Theater, Musik, Literatur, Freizeit, Öffentlichkeit)
- Umgang und Nutzung der neuen Medien als Informationsquellen

Dabei werden in allen Stufen vielfältigste Lehr- und Lernmittel sowie -methoden angewendet. Aber auch Lernprogramme und Computersoftware kommen zum Einsatz, ebenso wie die Einbeziehung von Internet, Bibliothek, Presse, Wandzeitung, etc.

Die mathematische Bildung beinhaltet die Arbeit mit Mengen und Zahlen.

Dabei sind folgende Basisfähigkeiten unabdingbar:

- Motorik
- Wahrnehmung
- Wahrnehmungsgeschwindigkeit
- Zusammenwirken von Wahrnehmung und Motorik
- Gedächtnis und Orientierungsvermögen (Raum, Zeit, Lage)
- Zusammenwirken der Sinne

Auch im mathematischen Bereich werden Lernschritte eingehalten:

- Körperorientierung
- Raum- Lagebeziehungen
- Zeitliche Orientierung
- Zuordnen und Vergleichen von Mengen
- Zahlen und Ziffern
- Grundrechnen
- Sachrechnen
- Maße, Gewichte, Geld und Zeit

Übergeordnetes Lernziel ist, dass die Schüler*innen ihre Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen in ihrer konkreten Lebensumwelt nutzen können.

Musik und Rhythmik

An unserer Schule gibt es verschiedene musikalisch-rhythmische Angebote:

- als Fachunterricht „Musik“ mit einer Wochenstunde pro Klasse
- im Rahmen des klassenübergreifenden Unterrichts (siehe Punkt 3.3.) Chor, Tänze im Jahreskreis
- als Bestandteil des Sportunterrichts
- integriert in den täglichen prozessimmanenten Unterricht (z.B. Morgenkreis, Lockerung etc.)
- in Projekten, wie Frühjahrs- oder Sommerfest, Adventssingen, Schulaufführungen usw.
- durch Angebote unseres Kooperationspartners - der Musikschule, wie z.B. „Musik zum Anfassen“
- durch das Erlernen von Musikinstrumenten
- Tag des Singens

Der Musikunterricht orientiert sich am Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in den Bereichen:

- Musik erleben und hören
- Musik mit der Stimme
- Musik und Bewegung
- Musik mit Instrumenten
- Musikalische Projekte

Dabei wird auf Interessen und das jeweilige Entwicklungsniveau der Schüler*innen Bezug genommen.

In Anlehnung an die Weisheit „Der Weg ist das Ziel!“ steht der Prozess zum Erreichen des Zieles im Vordergrund.

Der Schwerpunkt der musikalisch-rhythmischen Erziehung liegt darin, Erfahrungsprozesse in Gang zu setzen sowie Spiel- und Handlungsräume zu schaffen.

Stets versuchen wir, die Ergebnisse durch kleine Auftritte vor Mitschülern, bei Schulveranstaltungen (z.B. Einschulung, Verabschiedung, Schulfeste) oder auch außenwirksam (bspw. in der Sparkasse Weißenfels, Altersheim am Töpferdamm) darzubieten.

Die Zusammenarbeit mit der Musikschule „Heinrich-Schütz“ und dem Museum „Neu Augustusburg“ sowie Besuche von öffentlichen musikalischen Veranstaltungen im Geleits-, Kulturhaus oder „Heinrich-Schütz-Haus“ spielen bei uns eine große Rolle.

Bewegungserziehung

Der Sportunterricht wird in unserer Schule von Fachlehrern erteilt. Hier sollen vorhandene Bewegungsfertigkeiten gefestigt und neue erworben werden. Freude an Bewegung wecken, Ängste überwinden und das Selbstvertrauen zu stärken, stehen im

Vordergrund. Auch das Erwerben und Anwenden von sozialen Fähigkeiten, wie z.B. das Einhalten von Regeln bei Gruppenspielen oder Wettkämpfen und das Miteinander-aktivwerden, gehören dazu. Im Schwimmunterricht in der 4. und 5. Klasse steht die Gewöhnung an das Element „Wasser“ im Vordergrund.

Je nach individuellen Möglichkeiten und Voraussetzungen der teilnehmenden Schüler*innen wird das Brustschwimmen angebahnt und erlernt.

Die schönste Belohnung aller Mühen und Anstrengungen stellt das Ablegen der entsprechenden Abzeichen „Seepferdchen“ sowie der Stufen in Bronze / Silber oder Gold dar.

Schüler*innen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht am Schwimmunterricht teilnehmen können, erhalten zeitgleich ein Angebot zur Wassererfahrung an der Schule (Bad in der Schmetterlingswanne, Matschen).

Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit sind

in der Unter- und Mittelstufe:

- freudbetonte Körpererfahrung
- Erfassen von Lagebeziehungen
- Körperschema
- spielerische Entwicklung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten, insbesondere von Gewandtheit, sowie des Sozialverhaltens
- Schwimmen (Klassen U4 und M1)
- einfache Ordnungsübungen

in der Ober- und Berufsschulstufe:

- Festigung und Weiterentwicklung der o.g. Punkte
- zielgerichtete Verbesserung spezieller konditioneller Voraussetzungen, wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer in Vorbereitung auf das Arbeitsleben

Dem Erlernen und Anwenden von Sportspielen kommen auf Grund ihrer Wirksamkeit in konditioneller, koordinativer, psychischer und sozialer Hinsicht sowie der Interessenlage und Freizeitbedürfnisse der Schüler*innen eine herausragende Bedeutung zu.

Gern messen sich unsere Sportler*innen mit Teams aus anderen Schulen oder Schulformen. So erzielten sie bereits große Erfolge bei Basket-, Floor- und Fußballturnieren sowie bei diversen Sportfesten im Bereich des Behindertensports.

Unterrichtsorganisation

In unserer Schule beginnt jeder Unterrichtstag mit einem ausgewogenen, gesunden Frühstück, welches mit Unterstützung durch die Schüler*innen selbst vor- und zubereitet wird.

Diese Selbstversorgung ermöglicht allen Kindern und Jugendlichen einen sanften Einstieg in den Unterrichtstag.

Der Unterricht von der Unter- bis zur Oberstufe erfolgt handlungs-, entwicklungs- und fachorientiert und wird fachübergreifend erteilt.

Das bedeutet, dass kein Lernbereich aus dem Lehrplan isoliert vermittelt wird, sondern

im Förderchor einen ganzheitlichen Unterricht mit den vorab genannten Schwerpunkten bildet.

Trotzdem sollte die Unterrichtszeit flexibel gestaltet werden und dem Konzentrationsvermögen der Schüler*innen einer Klasse bzw. Gruppe angepasst werden.

Die Schüler*innen erhalten einen Zugang zu den Kulturtechniken entsprechend ihrer Möglichkeiten. Dafür werden die Schüler ab der Mittelstufe entsprechend ihrer Lesefähigkeiten zu Gruppen zusammengefasst und so speziell einmal wöchentlich gefördert und gefordert. Darüber hinaus erfolgt stufenweise die Öffnung des Unterrichtes an einem Vormittag der Woche. Der Stundenplan wird dementsprechend gestaltet, so dass in dieser Zeit klassen- und fächerübergreifend unterrichtet werden kann.

Montags werden in der dritten und vierten Stunde die Klassenverbände aufgelöst.

Die Schüler der Klassen 5 bis 12 haben dann die Möglichkeit, im Rahmen des „Offenen Unterrichtes“ zu lernen und zu arbeiten. Im Schuljahr 2019/20 stehen folgende Angebote zur Auswahl:

- Ballspiele
- Basale Stimulation
- Bibliothek
- Brettspiele
- Chor
- Chronik
- Gestalten
- Schwimmen
- Tanz
- Textiles Gestalten
- Töpfern

Für Schüler*innen, die nicht am Klassenunterricht teilnehmen können, gibt es die Möglichkeit der Einzel- bzw. Hausbeschulung.

Mit Eintritt in Klasse 10 lernen die Jugendlichen in der Berufsschulstufe „Lernen - Arbeiten - Beruf“. Ziel ist es, die Jugendlichen auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben vorzubereiten.

Im Lehrplan heißt es dazu:

„In der Berufsschulstufe stehen junge Menschen an der Schwelle zum Erwachsenwerden. Diese Phase ist gekennzeichnet durch die Beschäftigung mit der eigenen Person, den eigenen Fähigkeiten und Interessen, durch das Streben nach Autonomie sowie durch die Entwicklung konkreter Zukunftsvorstellungen. Sie ist geprägt von körperlichen Reifeprozessen, von der Suche nach geschlechtlicher Identität und ersten Erfahrungen mit Liebesbeziehungen und Partnerschaft.“

Die Unterrichtsorganisation der Berufsschulstufe erfolgt in folgenden Lernbereichen:

- Arbeit und Beruf
- Leben und Wohnen

- Freizeitgestaltung
- Umwelt und Öffentlichkeit
- Mobilität
- Persönlichkeit und soziale Beziehung

Diese werden ebenfalls lernbereichsübergreifend in Unterrichtsabschnitten vermittelt.

Zur fachlichen Unterstützung werden verschiedene außerschulische Lernorte genutzt. So besucht bspw. jede Klasse ab der B1 einen Tag pro Woche die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) oder absolviert ein mehrwöchiges Praktikum in dieser Einrichtung.

Hier können sich unsere Schüler*innen nicht nur in verschiedenen Abteilungen praktische Arbeitstechniken aneignen, sondern bereits erste Eindrücke von einem möglichen Arbeitsleben nach der Schulentlassung gewinnen.

Ein reger Austausch zwischen den Mitarbeitern der Werkstatt, den Klassenteams sowie der Schulleitung unserer Einrichtung ist eine grundlegende Voraussetzung für die spätere Berufsfindung unserer Schulabgänger.

Die Erziehungsberechtigten werden zu den Gesprächen verstärkt hinzugezogen und erhalten hier neben organisatorischen ebenso wichtige Hinweise für Antragstellungen und unabdingbare Behördengänge.

Jugendliche mit einer schwerstmehrfachen Beeinträchtigung besuchen die Fördergruppe in der WfbM. Hier werden sie durch speziell ausgebildetes Personal entsprechend ihrer Behinderung gefördert und betreut. Diese Möglichkeit besteht auch nach dem Schulabschluss.

Für einzelne Schüler*innen gibt es nach der Absolvierung der 12 Schuljahre an unserer Einrichtung die Chance, über eine Rehabilitationsmaßnahme der ARGE weitere Abschlüsse zu erreichen, um eventuell einen Arbeitsplatz auf dem 1. Arbeitsmarkt finden zu können.

Unterstützt wird dies auch durch eine Kollegin des Integrationsfachdienstes, welche ab der Klasse B1 die Klassenteams berät und bei der Organisation von Schülerpraktika maßgeblich beteiligt ist.

Grundlage für jede Form der beruflichen Eingliederung ist die Einschätzung unserer Schüler*innen durch den Psychologischen Dienst, welcher von der ARGE beauftragt wird.

Über das Praktikum in der WfbM hinaus sind wir stets auf der Suche nach attraktiven Angeboten von Firmen und Einrichtungen des öffentlichen Lebens, die unseren Schüler*innen durch entsprechende Arbeitsangebote die Möglichkeit schaffen, praktische Erfahrungen zu sammeln.

Förderplanung und pädagogische Beratung

Alle Klassenteams unserer Schule erstellen am Schuljahresanfang für jeden Schüler und jede Schülerin einen Förderplan. Er muss darüber Auskunft geben, welche Lern- und Entwicklungsziele in einem bestimmten Zeitraum erreicht werden sollen.

Ein Förderplan richtet sich nach den vorhandenen Fertig- und Fähigkeiten und zielt auf die Verbesserung, Weiterentwicklung bzw. zumindest der Erhaltung des bisherigen Entwicklungsstandes ab.

Grundlage für jede individuelle Förderung ist auch hier der für unsere Schulform gültige Lehrplan.

In Absprache mit allen am Erziehungs- und Bildungsprozess Beteiligten wird festgelegt, was in den einzelnen Unterrichtsfächern, Einzelförderungen sowie therapeutischen Angeboten erreicht werden soll.

Nach Möglichkeit sollen die Erziehungsberechtigten über die Inhalte informiert und zur aktiven Unterstützung der Umsetzung einbezogen werden.

Von Bedeutung ist eine ständige Evaluierung des Förderplanes sowie eine gemeinsame Abrechnung am Schuljahresende, um auf Veränderungen oder aufgetretene Probleme jederzeit reagieren zu können.

Alle am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Pädagogen unserer Schüler*innen arbeiten eng zusammen. Sie beraten fachliche Probleme der individuellen Förderung, die Lehrplanumsetzung und die Gestaltung der Planungsunterlagen in Klassen-, Stufen und Gesamtkonferenzen. Dies erfolgt regelmäßig und ist im Jahres- sowie im jeweiligen Monatsarbeitsplan ausgewiesen.

Auch in der Auswertung der gegenseitigen Unterrichtsbesuche ist eine kollegiale Beratung zu auftretenden Problemen eingeschlossen.

Die unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen unserer Pädagogen werden gut genutzt, besonders dann, wenn Schüler*innen anderer Schulformen zu uns umgesetzt werden. Ein reger Erfahrungsaustausch ist wichtig, um alle Kinder und Jugendlichen optimal zu fördern.

Eltern, die mit Fragen oder Problemen zu uns kommen, stehen Pädagogen und Therapeuten mit Rat und Tat zur Seite. So wird zunächst versucht, eine schulinterne Lösung zu finden.

Dabei versuchen wir jedoch auch die Kompetenzen von anderen Einrichtungen sowie Institutionen, wie z.B. des Mobilen Sonderpädagogischen Diagnostischen Dienstes (MSDD), der Jugendamtsärztin, des Jugend- oder Sozialamtes usw. einzubinden.

Kollegiale Hinweise sind hier von großem Nutzen.

Therapeutische Angebote

Wir beziehen uns bei der Förderung von schwerst mehrfach behinderten Schüler*innen auf die „Empfehlungen zur Sonderpädagogischen Förderung in den Schulen der Bundesrepublik Deutschland“ - Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 26.06.1998. In diesen Empfehlungen heißt es:

„Besondere Anforderungen an eine individuelle Förderung stellen Kinder und Jugendliche mit einer schweren Mehrfachbehinderung. Sie können in allen Entwicklungsbereichen beeinträchtigt sein, so dass verschiedene Förderschwerpunkte - insbesondere zur Sicherstellung der Förderung basaler Funktionen - zu beachten sind. Erziehung und Unterricht beinhalten auch Aspekte von Pflege und Therapie. Diese

müssen in ein pädagogisches Gesamtkonzept eingebettet sein."

Heilpädagogische Förderung

Heilpädagogische Förderung muss bereits ab Klasse 1 fester Bestandteil der individuellen Förderung, aber auch Förderung an einen Schüler / eine Schülerin mit geistiger Beeinträchtigung sein.

Sie stellt ein ausgewogenes Angebot von Förderinhalten dar, immer unter Berücksichtigung der individuellen Möglichkeiten der Schülerin/des Schülers.

Dabei steht sie/er im Mittelpunkt und es wird vom Prinzip der Ganzheitlichkeit ausgegangen.

Es werden folgende Bereiche berücksichtigt:

- emotionale
- sensorische
- motorische
- soziale sowie
- kognitive Fähigkeiten und Komponenten

Die Förderung sowiezelförderung unterstützt und ergänzt die Arbeit in den Klassen, wählt geeignete Inhalte und Methoden aus, gibt den Schüler*innen Zeit und Raum, sich mit den Inhalten auseinander zu setzen.

Die erlebnisbezogene Förderung zur sensorischen Integration soll die Schüler*innen befähigen:

- Materialerfahrungen zu gewinnen, ihre motorischen Fähigkeiten zu erhalten oder anzubahnen.
- Wassererfahrungen zu sammeln, um sie so auf den Schwimmunterricht vorzubereiten, Abläufe zu verinnerlichen sowie Spaß und Freude zu erleben.

Den schwerst mehrfach beeinträchtigten Schüler*innen wird so die Möglichkeit gegeben, nonverbale Ausdrucksformen zu finden und emotionale Erfahrungen zu gewinnen.

Um soziale Kompetenzen auszubauen und partnerschaftliches Erleben zu fördern, setzt der Matschraum gute Impulse und Bedingungen.

Für die Basisförderung von schwerst mehrfach beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen stehen vielfältige didaktische und therapeutische Materialien und Gerätschaften zur Verfügung, um

- optische und akustische Reize zu vermitteln
- Ruhephasen zu schaffen sowie
- sensible Phasen zu nutzen

Neben dem Klangbett und der Klangkiste werden die Lichtbögen sowie tast- und Fühlstationen genutzt, um den Schülerinnen Entspannungstechniken zu vermitteln oder eine sehr direkte Beziehung zu sich selbst und zur unmittelbaren Umwelt aufzubauen.

Eine andere Form der heilpädagogischen Förderung ist das Gestalten von Förderlandschaften zur Wahrnehmungs-förderung, das Setzen von Bewegungsreizen

zur aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt und dem Erleben dieser Interaktion.

Dabei liegen die Schwerpunkte auf dem Einlassen auf das Angebot und dem Setzen des eigenen Levels.

In der handlungsorientierten Förderung liegt der Schwerpunkt auf der Befähigung, soziale Kompetenzen aufzubauen, diese zu erweitern und gemeinsame Erlebnisse zu gestalten.

Gezielt wird der Schwerpunkt auf die lebenspraktische Ausrichtung von Förderungen gelegt, um die Schüler*innen anzuregen, immer selbständiger am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Bei der Einnahme des Essens unterstützt die Ergotherapeutin die Klassenteams, in dem bei einigen Schüler*innen eine Esstherapie durchgeführt wird.

Hundetherapie

Ein speziell dafür ausgebildeter Sozialcoach besucht einmal in der Woche unsere Schule. Für das Training mit dem Therapiehund „Henry“ haben wir die Schüler*innen ausgesucht, die nicht nur geistig behindert, sondern auch in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung stark beeinträchtigt sind. Diese sollen mit Hilfe des Hundes lernen, ihren Stresspegel in verunsichernden Situationen herabzusetzen, ihre Empathiefähigkeit weiter zu entwickeln und/oder das Aggressionsverhalten einzudämmen.

Für Kinder und Jugendliche sind Hunde sozial ausgerichtete Interaktionspartner, die ihnen positiv zugewandt sind, sofern eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden konnte. Hunde reagieren direkt, ehrlich und überschaubar, wenn ihr Verhaltensvokabular verstanden wird.

Im Umgang mit dem Tier und der Reaktion des Hundes erleben die Schülerinnen und Schüler eine natürliche Bestätigung bzw. Korrektur ihres sozialen Handelns.

Im laufenden Projekt wechseln sich 9 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 15 Jahren ab. In der wöchentlichen Zeitstunde trainieren jeweils 2 Schüler/-innen 30 Minuten mit dem Sozialcoach.

Zusammenarbeit mit der Autismusambulanz Halle

Autistische Schüler*innen benötigen Erziehung und Unterricht, der sich auf alle Entwicklungsbereiche bezieht. In Deutschland gibt es keine speziellen Schulen und keine speziellen schulischen Ausstattungen. Individuelle Eingliederungs- und Lernangebote sind erforderlich, um Schüler*innen mit autistischen Störungen auf eine aktive Lebensbewältigung in weitestgehend sozialer Integration in Selbstbestimmung und Selbstständigkeit vorzubereiten. Deshalb arbeitet unsere Schule seit mehreren Jahren mit Unterstützung ausgebildeter Pädagog*innen in diesem Bereich zusammen. Die Kolleg*innen aus der Autismusambulanz Halle kommen regelmäßig zu den Schüler*innen und arbeiten mit ihnen in Einzelförderungen. Diese bieten Orientierungsmöglichkeiten zum Aufbau von Kommunikationsfähigkeiten und sozialen Beziehungen mit Hilfe spezieller Unterstützungssysteme an.

Als Räumlichkeiten stehen der Computerraum sowie die Bibliothek zur Verfügung.

Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Elternhäusern stellt eine wichtige Bedingung im Gelingen unserer pädagogischen Arbeit dar.

Eine Grundlage der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bietet der Runderlass des Kultusministeriums vom 17.03.2005.

Ein regelmäßiger Austausch mit den Erziehungsberechtigten ist uns sehr wichtig.

Die Mitarbeit der Eltern erfolgt in unterschiedlicher Weise.

Klassenelternschaft, Klassen- oder Gesamtkonferenz und der Förderverein sind wesentliche Bereiche der Elternarbeit an unserer Schule.

Aber auch die Beteiligung an:

- Unterrichtsgängen
- Wandertagen
- Schulfahrten / Klassenfahrten
- Schulfesten und Klassenfeiern sind gern gesehen.

Unsere Klassenteams bieten individuell Elternsprechtage oder Elternsprechzeiten und mindestens zweimal jährlich Schulelternversammlungen an.

Dringende Angelegenheiten werden sofort über Telefonate oder schriftliche Mitteilungen über das Hausaufgabenheft geregelt.

Wir streben eine möglichst intensive Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und der Lehrerschaft an, um eine optimale und umfassende Förderung unserer Schüler zu erreichen.

Elternarbeit bedeutet für uns den gegenseitigen Austausch von Informationen zu pädagogischen, medizinischen und therapeutischen Problemen und Maßnahmen.

Um die Eltern über unsere Vorhaben im laufenden Schuljahr zu informieren, gibt es seit diesem Schuljahr einen Jahresplan im Mitteilungsheft. Der aktuelle Plan kann im Anhang dieses Schulprogramms nachgelesen werden.

Förderverein

Unser Förderverein „Schlossgartenschule Weißenfels e.V.“ besteht seit November 2005 und hat seinen Sitz in der Schule selbst.

Sein Motto stammt von Maria Montessori:

"Erziehung bedeutet vor allem, ein Kind in der Einmaligkeit seines Wesens ernst zu nehmen und auf seinen Selbstbildungswillen zu vertrauen."

Die Mitglieder haben sich folgende Aufgaben in den Mittelpunkt gesetzt:

- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule
- Zusammenarbeit gleichartiger Schulen und Vereine
- Unterstützung der Schule in ideeller und materieller Weise
- Anleitung und Unterstützung der Eltern
- Förderung des Schulsports
- Zusammenarbeit mit Sponsoren, die zu Höhepunkten eingeladen werden
- Organisation von Veranstaltungen in der Schule

Der Förderverein kann auf eine ganze Reihe von geschaffenen Werten für die Schule verweisen. Die größte Anschaffung stellt nach wie vor ein behindertengerechter Schulbus dar. Dieser wurde gut angenommen und gern genutzt.

Dank des Fördervereins konnten mehrere Spielgeräte wie eine Behindertenrutsche, ein Schaukelnest, eine Wippe, mehrere Schaukeln, ein Reck und ein Ballfangnetz auf dem Sportplatz angeschafft werden.

Zur weiteren Nutzung für den Snoezelenraum wurde ein Wasserbett für schwerstmehrfachbehinderte Schüler sowie ein behindertengerechter Schlitten zur Verfügung gestellt. Es wurden zwei Waldschänken aufgebaut, welche gern als Sitzgelegenheit genutzt werden. In diesem Schuljahr soll ein Sonnensegel für den Spielplatz dazu kommen.

Weiterhin ist der Verein in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Auch in der Schule organisiert der Förderverein Feste und Projekte.

Derzeitiger Vorstand

Vorsitzende	Herr Kretzschmar
Stellvertretender Vorsitzender	Herr Glass
Schriftführerin	Frau Mittelbach
Kassenwart	Herr Amthor
Verbindung Schule (FöV)	Frau Kahle

Momentan sind ... Mitglieder im Verein tätig.

Es ist unser Ziel, dass möglichst viele Kollegen und Eltern die Bedeutung des Fördervereins erkennen und dies durch ihre Mitgliedschaft zum Ausdruck bringen.

Unsere Mitglieder setzen sich aus Eltern und Kollegen / innen der Schule zusammen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr 12,00 Euro.

Über jede noch so kleine Spende ist unser Förderverein sehr dankbar, und auf Wunsch kann eine Spendenquittung ausgestellt werden.

4. Außerschulische Kooperationen

Seit mehreren Jahren besteht ein enger Kontakt zur **Basisförderschule (L) „Pestalozzischule“ Weißenfels**. Neben dem fachlichen Austausch hat unsere Schule dadurch die Möglichkeit der Probebeschulung von Schüler*innen, die hinsichtlich eines Förderschwerpunktes und damit auch der Förderschule überprüft werden sollen.

Seit vielen Jahren besteht ein reger Austausch mit den Kolleg*innen der **Grundschule Langendorf**. Die Schüler*innen der 3. Klassen besuchen unseren Unterricht und laden dafür die kennengelernten Kinder zu einer Theateraufführung in ihre Schule ein.

Kooperation mit den Einrichtungen des Planungsbereiches „Schlossberg“

Gemeinsam mit der **Kreismusikschule „Heinrich-Schütz“** und dem **Museum „Neu-Augustusburg“** wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, welche die bereits bestehenden Formen der langjährigen Zusammenarbeit der Einrichtungen mit unserer Schule konkretisiert.

Zielstellung ist dabei die Bündelung der Potenziale und die gegenseitige Nutzung personeller, räumlicher und sächlicher Voraussetzungen der drei Einrichtungen zur Förderung der Schüler*innen und zur Erfüllung von Teilen des Bildungs- und Erziehungsauftrages als gemeinsame Aufgabe.

Unter dieser Zielstellung pflegen die Einrichtungen ihre Traditionen unter Einbeziehung der Kooperationspartner.

Insbesondere gilt dies der:

- Unterstützung von Projekten
- Unterstützung von außerunterrichtlichen und außerschulischen Maßnahmen
- Nutzung der Ausstellungen für den Unterricht
- Gestaltung gemeinsamer Projekte

Hierdurch soll die soziale Kompetenz der Schüler*innen erhöht und ein harmonisches Miteinander erreicht werden.

Konkrete Vorhaben werden in halbjährlichen Teamberatungen zwischen den Kooperationspartnern abgestimmt.

Kooperation mit der Integra GmbH „Weißenfelder Land“

Unsere Schüler*innen lernen in der Berufsschulstufe die Werkstatt für behinderte Menschen, deren Träger die Integra ist, im Rahmen eines regelmäßig einmal in der Woche stattfindenden Praktikumstages kennen.

So bekommen unsere Schüler*innen erste Einblicke auf ihre künftigen Arbeitsplätze, Mitarbeiter sowie örtliche Gegebenheiten.

Andererseits lernen die Ausbilder*innen der Integra ihren Nachwuchs schon vor dem Eintritt in das Berufsleben kennen und erhalten die Möglichkeit, Fähig- und Fertigkeiten bereits im Vorfeld einzuschätzen.

Dies erleichtert den Übergang des Großteils unserer Schüler*innen in die WfbM.

Kooperation mit der Stadtbibliothek

Verschiedenen Schulklassen, insbesondere der Ober- und Berufsschulstufen, nutzen die Möglichkeit der kostenlosen Buch-, Spiel- und Videoausleihe unter kompetenter Anleitung der Mitarbeiter*innen der Bibliothek.

Unsere Schüler*innen können an Lesungen u.a. Veranstaltungen teilnehmen, über deren aktuelle Termine unsere Schule regelmäßig informiert wird.

Kooperation mit der Sparkasse Burgenlandkreis

Die Sparkasse Burgenlandkreis wird von unserer Schule regelmäßig in verschiedene Unterrichtsvorhaben einbezogen.

Insbesondere die Ober- und Berufsschulstufen-Klassen werden bei

- der Beratung über Kontoeröffnung und -führung
- Informationen über Sparmöglichkeiten unterstützt.

Die Kinder und Jugendlichen unserer „Schlossgartenschule“ bedanken sich regelmäßig durch Chorauftritte und Ausstellungen.

Ihre Unterstützung bei der Beschaffung von Unterrichtsmitteln des Sparkassenverlages sowie durch Sponsoring sind für die Gestaltung vieler Vorhaben unserer Einrichtung eine nicht zu unterschätzende Bereicherung.

Kooperation mit dem „Heimatnaturgarten“

Bei der Umsetzung der Inhalte Lernbereiche „Heimat, Natur, Zeit und Freizeit“ werden regelmäßige Besuche in den Heimatnaturgarten einbezogen.

Im 3. Jahr der Oberstufe führt eine Schülergruppe unserer Einrichtung dort wöchentlich Reinigungsarbeiten durch und versorgt die Tiere.

Kooperation mit dem Reha-Sportverein e. V.

An unserer Einrichtung trainiert eine AG Basketball, die sich zum großen Teil aus Schulabgängern zusammensetzt.

Durch die Kooperation mit dem Reha-Sportverein soll eine Vereinbarung gefunden werden, die es den ehemaligen Schüler*innen ermöglicht, auch weiterhin zu trainieren.

5. Unsere Schule aktuell

Im Schuljahr 2019/2020 lernen 122 Schüler*innen an der „Schlossgartenschule“ in 17 Klassen. Für die einzelnen Stufen sind das:

- 47 Schüler*innen in 7 Klassen der Unterstufe
- 15 Schüler*innen in 2 Klassen der Mittelstufe
- 35 Schüler*innen in 5 Klassen der Oberstufe
- 25 Schüler*innen in 3 Klassen der Berufsschulstufe.

Das Pädagogen team besteht aus 26 Lehrkräften, von denen derzeit 21 im Unterricht eingesetzt sind, sowie 18 Pädagogischen Mitarbeiter*innen. Die beiden Betreuungskräfte stehen uns z. Zt. leider nicht zur Verfügung.

Verstärkt wird das Kollegium durch 2 Referendarinnen und 10 Schulbegleiter*innen.

Impressum

Die Konzepte, Leitbilder und Dokumentationen zur Schulentwicklung wurden im Schuljahr 2019/20... vom Kollegium der Schule evaluiert und neu strukturiert. Das Schulprogramm wurde in seiner Neufassung am ... der Gesamtkonferenz vorgelegt und am... die Gültigkeit und Veröffentlichung beschlossen. Es liegt als Druck- und Digitalversion vor und kann über unsere Schulhomepage ... heruntergeladen werden.

Die Fotos und Schülerzeichnungen werden mit Erlaubnis verwendet.

Herausgeber

Förderschule (G)

„Schlossgartenschule“ Weißenfels

Alte Leipziger Str. 21 a

06667 Weißenfels

Telefon: 03443 / 23 70 35

Mail: kontakt@sos-schlossgarten-bildung-lsa.de

Urheberrecht

Das vorliegende Schulprogramm ist urheberrechtlich geschützt und Eigentum des o.g. Herausgebers. Es darf ohne Genehmigung weder vervielfältigt noch als Unterlage für Ausführungen verwendet werden.

©Schlossgartenschule Weißenfels, Mai 2020